

Die Anlage des Corveyer Weinberges im Jahre 1680

Der Corveyer Fürstabt Christoph von Bellinghaus, der von 1678 bis 1696 regierte, hatte seit 1680 im Räuschenberg einen Weinberg angelegt, der sich im Laufe der Zeit bis zu einer



Größe von 18 Morgen entwickelte.

Dank der Tagebuchaufzeichnungen des Fürstabts Florenz von dem Felde (1696 – 1716) haben wir über die Größe der Anlage recht verlässliche Informationen. Die Lokalisierung „Am Fuße des Reuscheberges“ lässt den Schluss zu, dass sich die Anlage vermutlich hier an dieser Stelle südwestlich der St. Josef-Kapelle befunden hat.

Ein eigens angestellter Weingärtner war für den Weinberg und den Erfolg des Unternehmens verantwortlich. Der Weingärtner wohnte mit seiner Familie in einem eigens für ihn errichteten

Wohn- und Wirtschaftshaus „*unten am Berg*“. Hier wurde der Wein gekeltert. Außerdem hatte er das Recht, zusätzlich noch Bier und Brandwein zu verzapfen (auszuschenken).

Trotz anfänglicher Erfolge hatte das „Unternehmen Weinbau“ wegen ständiger Missernten, die sich vermutlich aufgrund klimatischer Veränderungen einstellten, auf Dauer wenig Erfolg. Zudem entstanden dem Kloster beträchtliche Kosten von 15 – 16 Tausend Talern. Nach dem Tod des Fürstabts Christoph von Bellinghaus wurde der Weinbau aufgegeben und das Gelände, soweit es möglich war, in Ackerland umgewandelt.